Aus schweren Tagen

Autor(en): **Spaeti, Fritz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **48 (1940)**

Heft 49: **Weihnachts-Ausgabe**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-973138

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

met, à ses associations membres, les demandes visant notamment la constitution de bibliothèques de camps ou leur développement; elle se tient, d'autre part, à la disposition des autres associations ou des prisonniers pour tous renseignements bibliothèques.

6° *La Fédération universelle des associations chrétiennes d'étudiants.* La seule tâche de cette fédération est d'envoyer aux étudiants prisonniers de guerre (surtout non-catholiques) des livres religieux.

7° *Pax Romana, secrétariat international des fédérations catholiques.* Pax Romana s'occupe uniquement des prisonniers catholiques, en leur fournissant les livres qu'ils demandent par l'intermédiaire de leurs aumôniers ou de tout autre représentant.

Revue internationale de la Croix-Rouge no 258.

Aus schweren Tagen

Es war an jenem denkwürdigen 12. Mai 1940, als die deutschen Armeen die Grenzen Hollands und Belgiens überschritten hatten und in erbitterten Kämpfen mit den verbündeten Streitkräften standen. Auch unsere Armee war an jenem Tag in höchster Alarmbereitschaft, da niemand die weiteren Absichten der sich feindlich gegenüberstehenden Generalstäbe kennen konnte. Die verschiedensten Gerüchte brachten denn auch unser Land, vor allem die Zivilbevölkerung, in grösste Aufregung.

Zehn Mann unseres Zuges unter Führung des Gefreiten Hess besserten in den späten Nachmittagsstunden die letzten Mängel des uns zur Verteidigung befohlenen Grabens aus. Wortlos verrichtete jeder seine ihm zugewiesene Arbeit, aber auf den gebräunten Gesichtern war der feste Entschluss zu lesen, hier in dem gut ausgemauerten Loch sein Leben so teuer wie nur möglich zu verkaufen, wenn es in den nächsten Stunden oder Tagen so weit kommen sollte. Unser Graben zog sich durch blühende Gärten eines schmucken Baselbieterdörfchens hin. Einige Steinwürfe vor uns, grüsste auf einer sanft gewölbten Kuppe das malerische Kirchlein der Ortschaft gar friedlich in die liebliche Landschaft hinaus. Zu beiden Seiten des weit geöffneten Portales standen, stillen Wächtern gleich, zwei mächtige, weitausladende Lindenbäume. Ueber der ganzen Landschaft, die im schönsten Blütenkleide prangte, lag tiefe, feiertägliche Stille. Eintönig nur drang der metallene Klang unserer Werkzeuge über Gärten und Wiesen hin und erzeugte am gegenüberliegenden Gotteshaus einen dumpfen Widerhall.

Auch in unser weltabgeschiedenes Dörflein hinaus war die gedrückte, schwere Stimmung, die allenthalben auf den Gemütern lastete, getragen worden. Frauen und Kinder, deren Männer und Väter irgendwo kampfbereit in den Stellungen lagen, verrichteten still auf den Feldern ihre Frühjahrsarbeiten. Bange Sorgen und tiefen Ernst las man auf ihren Gesichtern. Trotz der herrlichen Abendsonne, die ihre letzten Strahlen golden über Wiesen und Aecker hin fluten liess, schien über allem eine unerklärliche Traurigkeit zu liegen. Wir hatten indessen unsere letzten Arbeiten beendet und mit schwieligen, schmerzenden Händen Schaufeln und Pickel versorgt. Noch einmal überprüfte man das vollendete Verteidigungswerk. «Also Kameraden, hier siegen oder sterben,» sprach Hess, jedem tief in die Augen schauend. Das Wörtlein «sterben» begleitete uns alle, als wir still hintereinander die steilen Stufen hinabstiegen und uns an die eingegrabenen Waffen legten, indessen sich leise die Dämmerung über die Grabenwände zu senken begann. Wie jeder nun seinen eigenen Gedanken nachhing, ertönten aus dem offenen Portale des gegenüberliegenden Gotteshauses Orgeltöne. Erst sanft und getragen, dann immer stärker anschwellend, bis aus einer jubelnden Tonfülle, mächtig und kraftvoll das Lutherlied «Eine feste Burg ist unser Gott» in den stillen Abend hinausdrang. Wir horchten auf, rückten zusammen und einer inneren Eingebung folgend, fielen wir bei der zweiten Strophe mit unseren rauhen Soldatenstimmen ein:

Mit unsrer Macht ist nichts getan,
Wir sind gar bald verloren,
Es streit't für uns der rechte Mann,
Den Gott hat selbst erkoren...

Gespannt spähten wir zu dem Gotteshause empor, bis das Lied in einem weichen Nachspiel verklungen war. Alsdann trat aus dem Kirchlein ein junger, schlanker Soldat. Gemessenen Schrittes, den Helm am Arm tragend, stieg er durch den kleinen, idyllischen Friedhof empor, bis er sich hinter den letzten Gräbern unseren Blicken entzog. Der Bann war gebrochen. Die bleierne Gedrücktheit war von unsern Gemütern gewichen und hatte einem leichten Aufatmen Platz gemacht. Gute, kameradschaftliche Worte wurden hin und wieder gewechselt. Die gewohnte, lebhafte Unterhaltung kam allmählich wieder in Gang, wie wenn es nie anders gewesen wäre.

Beim Einnachten hörten wir lange, schwere Schritte sich unserem Graben nähern. Ernst, den Helm tief in die Stirne gedrückt, den Feldstecher umgehängt, stand der Hauptmann vor uns. Hess sprang auf den Grabenrand und meldete mit fester, fast freudig klingender Stimme, indessen unsere Absätze zusammenklappten und die Finger an die Hosennähte fuhren: «Herr Hauptmann, Gefreiter Hess, mit neun Kameraden in letzter Bereitschaft!»

Fritz Spaeti.

Bernische Kraftwerke AG
Bern
Lieferung elektrischer Energie
für jeden Verwendungszweck
Erstellung elektrischer Anlagen jeder Grösse

Legen Sie **Wert** auf gediegene
Lederwaren
dann zum **Fachmann**

BERN - Spitalgasse 33

Einwohner-Ersparniskasse für den Amtsbezirk
Gegründet 1821 **BERN** Amthausgasse 14
INSTITUT AUF GEMEINNÜTZIGER GRUNDLAGE
Wir empfehlen uns zur Entgegennahme von
Spareinlagen
zu günstigen Bedingungen